

## Kunst in Spessart - ein Genuss auf allen Ebenen

Wenn Andreas Heilig einlädt, dann richtig. Die Eröffnung der Ausstellung war ein Genuss auf allen Ebenen. Mehr als hundert Gäste füllten die Galerie bis unters Dach. Musikalisch begleitet wurde die Vernissage von der Band „Scarlet Roos“, Vorjahresgewinner des "Offerta Music Award". Kulinarische Köstlichkeiten kamen aus dem Hause „Stephanie Haller“.

Die **Malerin und Buchautorin Manja Wöhr** faszinierte nicht nur mit ihren farbintensiven, teils großformatigen Bildern, auch ihr Vortrag – eine Bilder- und Buchreise – begeisterte das Publikum und regte zum Nachdenken und zu Diskussionen an.

„Ich möchte mit ein paar Zeilen aus meinem Buch **„Die kleine wilde Frau – das Handbuch“** beginnen. Alles, was wir beim Eintritt in dieses Leben haben, ist Zeit. Diese Zeit verbringen wir zwischen Überleben und Genuss. Innerhalb dieser beiden Pole gibt es unendlich viele Zwischenzeiten: Alltägliche Begebenheiten, die uns immer wieder herausfordern. Je nachdem, wie wir mit diesen Herausforderungen umgehen, empfinden wir dieses Leben als schwierig und mühsam oder als freudvoll und schön.



Das Bild **Vogelfrei** ist im Sinne von: „Zum Abschuss freigegeben“ zu betrachten. So fühlt sich diese Frau. Es sind keine Gewehrketten, von denen sie beschossen wird, es sind äußere Einflüsse von anderen Menschen und den Medien, die ihr sagen wer und wie sie sein soll. Sie möchte all dem entschweben und so fliegt sie in einer Art Gedankenwelt, um sich ihrer Wünsche und Bedürfnisse bewusst zu werden, um selbstbestimmt leben zu können.



„**Watch me rise**“: Wir sehen ein dreiteiliges Bild. Die Art der Aufhängung unterstreicht den Titel, so lautet die Übersetzung etwa: Schau, wie ich wachse.

Dieser Titel ist Versprechen und Warnung zugleich.

Wir sehen eine Figur, die nach oben klettert. Es ist eine Person, die wir auf keinen Fall unterschätzen sollten. So lautet das Versprechen ich werde wachsen ich werde mich weiterentwickeln und genau darin liegt auch die Warnung, denn wohin führt dieser Weg?“

Für die Künstlerin geht es in diesem Bild auch darum, was passiert, wenn sich Machtverhältnisse ändern. So hat es für sie einen direkten Bezug mit ihrer sehr intensiven Zeit in Afrika. Sechs Jahre lang war Kenia ihr zuhause. Außerdem bereiste sie u.a. Sambia, Malawi und Kamerun, wo sie auch Entwicklungshilfe- und Missionsstationen besucht hat.

Was passiert, wenn Menschen, die unterdrückt wurden plötzlich stark sind und an die Macht gelangen. Werden sie, wie ihre Peiniger auch zu Unterdrückern? Oder gehen sie einen anderen Weg, den Weg der Liebe?

Die Ausstellung ist noch bis 31.12.2019 zu sehen.

Bilder und weitere Informationen finden Sie auf:

[www.atelier37.de](http://www.atelier37.de) und [www.galerie-heilig.de](http://www.galerie-heilig.de)